

vorstand unter dem Vorsitz des Pfarrers, der erst 4, dann 6, jetzt 8 Kirchenvorsteher als seine von der Gemeinde gewählte Mitarbeiter zur Seite hat. Sie sind 1868 an Stelle der ehemaligen „Kirchväter“ getreten, deren es in Waltersdorf 1562 drei, 1615 zwei gab. 1620 war der

„Richter“ der Gemeinde (der damalige Gemeindevorstand) Martin Schiffner zugleich Kirchvater. Die Kirchengemeinde Waltersdorf gehört zur Zittauer Diözese und in der Pflege der christlichen Liebeswerke zum Verband der südläufiger Gemeinden.

Chemnitz 1904.

Pfarrer Johannes Peter.



## Die Parochie Hirschfelde.

### I.

Gründung. Alter. Grenzen. Namen. Einrichtung. Einwohner.

Der Kirchort der Parochie, der „Flecken“ Hirschfelde liegt sehr schön, eine Meile nordöstlich von Zittau an der Straße und Eisenbahn nach Görlitz mit dem Hauptteil links der Neiße am Eingange ins Neißetal, 224,129 m über der Ostsee. Seine Fluren berühren sich nach Norden mit denen von Rosenthal und Kohnau, nach Osten mit denen von Scharre und Türchau, nach Süden mit denen von Gießmannsdorf, Drausendorf und Wittgendorf, nach Westen mit denen von Dittelsdorf. Der Ortsteil „Lehde“, sonst öde Weide, doch seit dem 16. Jahrhundert bebaut, auch erst später gleichberechtigt z. B. betreffs der Abholung der Leichen, liegt rechts der Neiße, angelehnt an den „Lehdeberg“. Sonstige Ortsteile sind der große und der kleine Angel und der Viehbig mit je ein Teich. Flurnamen: die Trappwiese, der Gänseplan, Eichberg, Hirtenplan, Bürgermeisterplan, Steinsteich, die Kirchwiese, Straßenteiche. Der Ort hat einen stattlichen Marktplatz und zwölf Gassen, darunter vier gepflasterte, während durch zwei die fiskalische Landstraße führt. Um den ganzen Ort führt der schmale Pestweg, von der Umgehung in Pestzeiten herrührend. Die drei Wege

über den Kirchhof dienen dem Durchgangsverkehr zu Fuß bei Tag und Nacht. Auf der Lehde gibt es einen Platz mit dem Schießhause und drei Hauptgassen. Einwohner hat der Ort nach der neuesten Zählung 2154 gegen 1021 im Jahre 1772 und gegen 1676 im Jahre 1849; evangelisch-luth. sind 2009, die anderen katholisch und reformiert. Bewohnte Häuser gibt es jetzt 321, gegen 140 im Jahre 1675, darunter drei öffentliche Gebäude, drei Gasthöfe, drei Fabriken, ein Elektrizitätswerk für Beleuchtung und Geschäftsbetrieb, 16 „Bespantengüter“, 18 Gartennahrungen, eine Mühle, eine Ziegelei, einen Bahnhof, eine Maschinenfabrik, zwei Dampfbretschneiden, eine Dampf-Wein- und Obstkellerei, 13 gewerbliche Anlagen mit Kraftbetrieb, eine Brauerei, zehn Restaurants. Sechs Brücken, bezw. Stege vermitteln den Verkehr über die Neiße.

Der Ort entstand wie meist ältere, wahrscheinlich aus einzelnen Wirtshäusern und Ansiedelungen von Handwerkern für Fuhrleute an der Gabelung der Straßen aus Böhmen über Zittau nach Brandenburg einerseits und nach Schlesien von hier über Seidenberg andererseits. In slavischer Gestalt, wovon sogar noch jetzt im Gegenteile zu den langgestreckten deutschen Dorfanlagen die mehr konzentrische Bebauung zeugt, bestand Hirschfelde möglicherweise auch schon vor der Christianisierung